Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

141 (24.6.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 141. Ettlingen, Freitag den 24. Juni **1904.**

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. Juni. Abg. Vortisch (freis.): Seine Partei sei für Zulassung von zwei Klöstern und wünsche ein Gesetz, wonach unter Aufhebung des § 11 des Gesetzes vom Jahre 1860 jene zwei Klöster eingeführt werden unter genauer Bestimmung der Art der Orden, der Bestimmung des Ortes und der Zahl der Insassen. Seine Partei habe sich auch zustimmend verhalten zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, doch könne den verbündeten Regierungen der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie den Zeitpunkt der Aufhebung sehr schlecht erfaßt hätten. Was das Kultusbudget betrifft, so werde seine Partei gegen alle Forderungen stimmen, die nicht auf einer Rechtspflicht des Staates beruhen. Abg. Wilckens (natl.): Was die Ausstattung des Erzbistums betreffe, so bitte er die Regierung, jeder weiteren Forderung ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen. Der Minister habe in seiner ersten Rede seine Partei ungerechtfertigt angegriffen und wieder den Versuch gemacht Böhtlingk an die Rockschöße der Nationalliberalen zu hängen. Er weise diese Gemeinschaft auch heute zurück. In der Klosterfrage sei seine Partei durch die gehörten Reden zu keiner anderen Meinung gekommen. Er hoffe immer noch, daß die Regierung noch in letzter Stunde zu der Ueberzeugung gelange, daß die Interessen des badischen Volkes nicht gefördert würden, wenn sie wieder eine Einrichtung schaffe, die seit einem Jahrhundert abgeschafft. Abg. Hennig (Ztr.) vertritt nochmals in eindringlicher Weise den Standpunkt des Zentrums in der Ordensfrage. Abg. Eichhorn (Soz.) erläutert den bekannten sozialdemokratischen Standpunkt zur Religion. Den Machtbestrebungen der Kirche werde die Sozialdemokratie immer entgegentreten aus politischen und religiösen Interessen und auch vom Standpunkt des Wortes des Neuen Testaments: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!“ Im weiteren Verlauf der Rede polemisiert Redner mit besonderer Schärfe gegen das Zentrum; mit Hilfe der religiösen Sendung griffen die Geistlichen in den politischen Kampf ein, er verweise nur auf den verflossenen Wahlkampf. Das Streben der Kirche nach weltlicher Macht, das mit jedem Tag mehr in den Vordergrund trete, werde nur dann tatsächlich beseitigt, wenn die Trennung von Staat und Kirche in Wirklichkeit vollzogen sei. Den Friedensschalmeien der Abgg. Fehrenbach und Zehnter traue er nicht, es sei der Frieden des Wolfes dem Schafe gegenüber. Minister von Dusch führt sodann aus: Was den Toleranzantrag des Zentrums betreffe, so nehme die badische Regierung gegen den ganzen zweiten Abschnitt desselben die Stellung ein, daß der Antrag einen schweren Eingriff in die Hoheitsrechte des Staates bilde, der unmöglich zugelassen werden könne. Ein Angriff auf die natl. Partei sei ihm fern gelegen. Dankbar sei er für die loyalen Ausführungen des Abg. Wilckens, die bewiesen, daß die Partei nicht geneigt sei, die Beziehungen zur Regierung abzubrechen. Abg. Fehrenbach (Ztr.): Das Zentrum sei eine durchaus politische Partei. In dem Zerfall der Parteien nach dem Rücktritt Bismarcks sei der Zentrumsturm fest stehen geblieben, nach den gestrigen Reden der Nationalliberalen werde sich das badische Zentrum noch enger zusammenschließen.

Tagesneuigkeiten.

— Deutschland. Die „Münchener Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie bisher schon verlautete, erscheint es nicht zweifelhaft, daß die Generalversammlung der Pfälzischen Bahnen am 18. Juli das Gebot der bayrischen Regierung ablehnen wird. Wie wir hören, dürfte die Regierung alsdann die Verhandlungen mit der Verwaltung der Pfälzischen Bahnen nicht abbrechen; es besteht vielmehr die Hoffnung, daß eine Verständigung auf neuer Basis erzielt werden wird.

— Wie nach der „Nat.-Ztg.“ verlautet, sollen im Laufe des Juli und August sechszehnhundert Mann an weiteren Verstärkungen nach Deutsch-Südwestafrika entsandt werden. Die neuen Verstärkungen sollen aus berittener Infanterie, Artillerie und einer Signalabteilung bestehen.

— Italien. Bei der gestrigen Enthüllung des Goethedenkmals hielt der deutsche Botschafter, Graf Monts, folgende Rede: Auf Befehl des Kaisers Wilhelm, meines erhabenen Monarchen, habe ich die Ehre, der Stadt Rom das Marmorbild des größten deutschen Dichters als kaiserliches Geschenk zu übergeben. Goethe verlebte vielleicht eines seiner glücklichsten Jahre in den Mauern dieser Stadt. Unter diesen immergrünen Bäumen dichtete er die Iphigenie, eines seiner herrlichsten Werke. Möge das Denkmal, welches wir in der erlauchten Gegenwart des Königs Viktor Emanuel jetzt enthüllen, in ferne Zeiten hinüberragen als Wahrzeichen, wie Germanias Kaiser Deutschlands Dank zum Ausdruck brachte für die Anregungen, die Goethes Genius schöpfte aus der Geschichte, Natur und Kunst des Landes Italien.

— Türkei. Den Armeniern in Sassun wurde die Rückkehr in die Berge gestattet, wo Kasernen für die Truppen zum Schutze der Bewohner erbaut werden sollen. Ferner beschloß die Pforte, unter den Armeniern Geld zu verteilen für die erlittenen Schädigungen sowie denjenigen Armeniern, die die Nieder-

---

90)

Coralie.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

(Fortsetzung.)

„Mein teures Kind!“ sagt diese, als Coralie neben ihr in die Kniee sinkt. „Der Himmel segne Dich für und für! Auf Erden werde ich nicht lange mehr bei Dir — bei Euch weilen, doch der Tod kann die Bande nicht zerreißen, welche Gott geknüpft hat. Ihr werdet in Eurem Glücke meiner nicht vergessen, ebensowenig, als ich droben aufhören werde, an Euch zu denken und für Euch zu beten.“

Wenige Minuten später stehen die beiden Verlobten vor dem Geistlichen. Herr und Frau Lowell stellen sich seitwärts auf, während die Generalin sich weit vorbeugt und gespannt lauscht. Fräulein Marshmann sieht den scharf begrenzten roten Fleck, welchen die Erregung auf die Wange ihrer Freundin gemacht hat, und eine plötzliche Angst erfaßt sie.

„Florence, um Gotteswillen, beherrsche Dich,“ flüstert sie. „Du weißt, was der Arzt gestern sagte.“

Doch die Generalin hört nicht auf sie; die feierliche Handlung, welche wenige Schritte von ihr entfernt vorgeht, nimmt sie ganz in Anspruch.

Der Oberst wird aufgefordert, zu erklären, ob er gewillt ist, Konstanze Prideaux-Carey zu seiner Gattin zu nehmen, und er antwortet mit einem lauten, kräftigen Ja.

Coralie hört seine Stimme, aber undeutlich und wie aus weiter Ferne kommend; sie hat das Gefühl, als sinke sie tiefer und tiefer in einen unermeßlichen Abgrund hinab, bis eine dichte Finsternis sie einhüllt. Dann kommt sie mit einem Ruck wieder zu sich. Dieselbe Frage, welche Arthur beantwortete, wird an sie gerichtet. Sie versucht zu antworten, — ein- — zweimal, doch ihre Zunge ist wie gelähmt.

„Konstanze!“ flüstert Arthur Desmond angstvoll flehend.

Sie sieht zu ihm auf; der Blick, dem sie begegnet, trifft sie bis ins innerste Herz; ein unsagbares Grauen vor der Tat, die sie zu begehen im Begriff ist, schüttelt sie, und das Ja, das auf ihren Lippen schwebt, verwandelt sich in einen Aufschrei des Entsetzens.

„Ich kann es nicht — Arthur, ich kann es nicht! Die Sünde ist zu gräßlich!“

„Konstanze!“

Die Generalin hat sich aus ihrem Sessel erhoben; beide Arme weit vorstreckend, steht sie eine Sekunde da, dann sinkt sie mit einem leisen, stöhnenden Laut in die Kissen zurück. Fräulein Marshmann wirft sich über die leblose Gestalt.

„Florence! — Einen Arzt! Um Gotteswillen, einen Arzt! — Florence, sieh mich an, sprich mit mir! Florence!“

Coralie, soeben noch der Mittelpunkt des Interesses, ist vergessen; der Geistliche, Arthur Desmond, Herr und Frau Lowell, alle drängen sich um die Generalin und alle sehen nur zu klar, daß jede Hilfe hier zu spät kommt, daß Florence Prideaux-Carey die Grenzscheide überschritten hat, welche uns von jenem unbekannten Lande trennt, aus welchem niemand zurückkehrt.

Mit irren Blicken sieht Fräulein Marshmann von einem zum andern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lassungen in der Ebene vorziehen, Ländereien einzuräumen. Man glaubt, daß trotz des Widerstandes eines Teiles der Umgebung des Sultans, dieser die Entscheidung der Pforte billigen wird. Der französische Konsul in Musch verteilte an die flüchtigen Armenier Unterstützungen.

Lokales.

△ Ettlingen, 24. Juni. Die ständig sich mehrenden Einlagen in der städt. Sparkasse — wovon statutengemäß 7 % dem Reservefond zuzuführen sind — bewirken, daß dieses Jahr überhaupt nichts zur Verteilung kommt. Der gesamte Ueberschuß von 41 000 ℳ ist vielmehr dem Reservefond zuzuführen.

ɔ Ettlingen, 24. Juni. In der ersten Hälfte dieses Monats kamen in der Amtsstadt 220 Hunde (1903: 228, 1902: 215) darunter 171 männliche, 49 weibliche, zur Vertaxung. Im Ganzen sind an Taxen 3520 ℳ eingegangen, die Hälfte davon (nach Abzug der Hebgebühren) mit 1707.20 ℳ fließt in die Stadtkasse. Der letzteren Anteil betrug im Vorjahr 1769.28 ℳ

Vermischtes.

* Karlsruhe, 23. Juni. Ueber den Stand der Saaten im Großherzogtum Mitte Juni 1904 wird berichtet: Die früh bestellten Sommersaaten haben sich günstig entwickelt, die späteren, insbesondere Hafer, leiden stark durch Unkraut, Hederich u. s. w. Der Stand der Kartoffeln ist nahezu gut. Klee und Luzerne haben sich üppig entwickelt und sind mit Ausnahme der hohen Lagen größtenteils schon geschnitten worden; sie haben einen reichlichen Ertrag gegeben. Die Verpflanzung des Tabaks konnte ohne Wasserzuguß vorgenommen und dadurch diese Arbeit wesentlich gefördert werden. Der Hopfen hat fast überall Stangenhöhe erreicht und erfreut sich einer günstigen Entwickelung. Der Stand der Reben wird als ein ziemlich guter bezeichnet. Im ganzen darf nach dem gegenwärtigen Stande, sofern nicht schädliche Naturereignisse und deren Folgen, sowie tierische Schädlinge sich nachträglich noch einstellen, auf ein für den Landwirt fruchtbares Jahr gehofft werden.

* Karlsruhe, 23. Juni. Im Lautersee wurde die Leiche des seit einigen Tagen vermißten Kaufmanns u. Aquisiteurs Gramm von hier aufgefunden. Derselbe war stellenlos und kränklich und dürfte im Zustande geistiger Umnachtung die Tat verübt haben. Gramm hinterläßt eine Witwe mit 5 kleinen Kindern.

* Karlsruhe, 23. Juni. Exzellenz Reinhard ist seit Montag an einer Darmentzündung aufs neue schwer erkrankt. Der Zustand des Patienten ist, wie die „Bad. Landesztg." hört, nicht unbedenklich.

— Baden, 22. Juni. Auf der Wiese vor dem Konversationshause findet kommenden Samstag und Sonntag, den 25. und 26. Juni, jeweils abends halb 9 Uhr beginnend, eine Aufführung der beliebten „Hans Sachs-Spiele" statt.

* Konstanz, 23. Juni. Gestern fiel unweit der Werft ein 12jähriger Knabe in den See. Der Magazinier Hugo Martin rettete das Kind unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

* Vom Bodensee, 23. Juni. Der Felchenfang im See ist gegenwärtig sehr ausgiebig, sodaß die Fischer bei guten Preisen befriedigende Arbeit haben.

* Sinsheim, 23. Juni. Der am 22. Febr. in Baltimore verstorbene Leopold Strauß von Grombach hat testamentarisch für die dortigen Armen die Summe von 1000 ℳ vermacht, deren Zinsen lt. „Waibst. Ztg." an seinem Todestage ohne Unterschied der Konfession ausgeteilt werden sollen.

— Herrenalb, 22. Juni. Ein Dienstmädchen stahl der Besitzerin einer hiesigen Villa das Portemonnaie mit größerem Inhalt. Als die Diebin sich entdeckt glaubte, warf sie 4 Hundertmarkscheine ins Feuer und das Gold- und Silbergeld in den Abort. Sie wurde lt. „Schw. M." verhaftet.

— Kiel, 23. Juni. Bei der heutigen Wettfahrt der Kriegsschiffboote kam es zu verschiedenen Unfällen. Mehrere Barkassen kenterten, jedoch wurden die Insassen der Boote durch Dampfpinassen gerettet. Von der gekenterten Gig der Kommandantur von Friedrichsort werden zwei Mann vermißt.

— Leutnant a. D. Bilse verklagt den Buchverleger Sattler in Braunschweig auf Entschädigung wegen vertragswidrigen Nachdrucks seines Romans „Aus einer kleinen Garnison", ferner auf Entschädigung wegen des Verkaufs des Verlagsrechts nach Wien.

— Kalaumer. A: Ist Ihnen auch bekannt, daß der berühmte Automobil-Rennfahrer Jenatzy ein Ettlinger ist? — B (sehr erstaunt): Kaum glaublich! — A: Lesen Sie einmal seinen Namen Je-**Natzy.** — A: Glauben Sie's nun? B: Allerdings, Sie haben mich überzeugt!

αα Eine Walderholungsstätte

wird vom „Roten Kreuz" auf Veranlassung der Großherzogin auf Anfang Juli bei Ettlingen errichtet — zum Zwecke der Volksgesundheitspflege und zwar zunächst nur für etwa 50 Männer.

Die Erholungsstätte besteht aus einem besonders hergerichteten etwa 100 Meter im Geviert haltenden günstigen Platze im Walde mit den nötigen Schutz- und Wirtschaftsbauten leichter Art, wo die Eingewiesenen sich tagsüber unter gemeinschaftlicher Beköstigung aufhalten.

Die Heilwirkung der Walderholungsstätte beruht auf dem Aufenthalt in der frischen, reinen Waldluft, auf der Bewegung im Freien und einer zweckentsprechenden ausreichenden Ernährung.

Die Erholungsstätte dient ebensowohl den von einer Heilstätte kommenden oder den ihrer Einberufung dorthin entgegensehenden Pfleglingen zur Erleichterung des Uebergangs, als auch sonstigen aus irgend einem Grunde Erholungsbedürftigen.

Schwerkranke können keine Aufnahme finden. Die Pfleglinge werden in der Regel auf drei oder vier Wochen eingewiesen. Sie bleiben während der Aufnahmezeit in Behandlung ihrer ständigen Aerzte. Ein Vertrauensarzt des Ausschusses wird außerdem die Erholungsstätte von Zeit zu Zeit besuchen. Die Leitung der Stätte ist wie anderwärts einer Roten-Kreuz-Schwester anvertraut.

Allwöchentlich wird durch eine Körperwägung eine Prüfung des Zustandes der Pfleglinge ermöglicht.

Als Platz wurde hier der Wald oberhalb dem Gut „Hellberg", rechts vom Krebsbach, ausgewählt, der geschützt gegen Winde und abseits vom Straßenverkehr gelegen ist und eine Wasserleitung in der Nähe hat, was für die Speisezubereitung, Duschen und etwaige Bäder sehr wichtig ist. Das „Rote Kreuz" erstellt dort Zeltbaracken, die jederzeit weggenommen werden können, und hat zugesichert, allen etwa am Wald oder einzelnen Bäumen 2c. entstehenden Schaden zu ersetzen, doch dürfte solcher kaum entstehen, denn die Hauptkocherei soll im Spital besorgt und in Kochkisten in den Wald verbracht werden, das Rauchen ist strengstens verboten, junge übermütige Leute sind unter den Erholungsbedürftigen wohl nicht anzutreffen und außerdem soll die Anlage nur einmal für diesen Sommer, also gewissermaßen probeweise gemacht werden. Die Speisematerialen werden von hiesigen Geschäftsleuten bezogen, die ärztliche Aufsicht wurde dem Großh. Bezirksarzt vom „Roten Kreuz" übertragen. Auch der Fremdenverkehr wird

---

„Sie war öfter so," sagt sie heiser. „Es ist nichts — eine Ohnmacht."

„Es ist mehr als das," entgegnet Arthur Desmond schmerzlich bewegt und doch auch zugleich beinahe froh, daß die arme Blinde jetzt dem bitteren Leid unerreichbar ist, das sonst ohne Zweifel ihre letzten Lebenstage verdunkelt haben würde. „Sie ist tot."

„Tot!"

Coralies Stimme erhebt sich kaum über ein beinahe unhörbares Flüstern, während sie das Wort wiederholt, welches ihr sagt, daß das großmütige Herz der von ihr betrogenen aber doch so innig geliebten Frau für ewig aufgehört hat, zu schlagen. Sie hat den Schleier zurückgeschlagen; ihre brennenden Augen sind starr auf das Antlitz der Toten geheftet, die Hände krampfhaft gefaltet.

„Sie armes, armes Kind!" ruft Frau Lowell mit vor Tränen erstickter Stimme. „Gott hat es so gewollt, Konstanze, Ihre teure Mutter war bereit, zu gehen."

Coralie hört die Worte, aber sie versteht sie nicht; stumm sinkt sie neben der Leiche nieder, und ohne zu wissen, was sie tut, erfaßt sie die erkaltende Hand, welche sich niemals mehr segnend auf ihr Haupt legen wird, und drückt sie wieder und wieder an ihre Lippen.

Elisabeth Marshmann sieht es, und der Anblick versetzt sie plötzlich in unbezähmbare Wut.

„Zurück! Rühre sie nicht an. Du Mörderin!" ruft sie schrill. „Ihr Tod ist Dein Werk!"

Coralie sinkt wie gebrochen zusammen; ihr dunkles Auge erhebt sich eine Sekunde lang zu dem wutverzerrten Antlitz ihrer Tante, doch eine Antwort auf die furchtbare Beschuldigung hat sie nicht. Frau Lowell will sprechen, doch Arthur kommt ihr zuvor.

„Sie sind wahnsinnig," ruft er empört. „Ihr Schmerz über den Tod meiner Kousine gibt Ihnen nicht das Recht, die Tochter der Verstorbenen zu beschimpfen."

„Ihre Tochter!"

Elisabeth Marshmann lacht laut auf. Es ist ein Lachen, welches das Blut in den Adern der Anwesenden erstarren läßt.

„Ihre Tochter!" wiederholt sie, da niemand antwortet. „Die Komödie ist aus. Konstanze Prideaux-Carey ist tot — tot und begraben. Das Mädchen, das Sie Ihre Braut nennen, ist nicht Konstanze Prideaux-Carey, sondern meine Nichte, Coralie Vane."

27.

Es ist Abend. Arthur Desmond sitzt, den Kopf auf die Hand gestützt, in der Bibliothek. Ringsum herrscht lautlose Stille. Die Schatten der Dämmerung senken sich allmählich herab; sie werden tiefer und verwischen mehr und mehr die Umrisse der entfernteren Gegenstände. Arthur Desmond bemerkt es nicht; er durchlebt noch einmal die furchtbare Stunde, welche seinen Wahn zerstörte und mit diesem Wahn auch seine Liebe, seine Hoffnung, sein Lebensglück.

Nein, nicht seine Liebe; mit Beschämung gesteht er es sich, er kann das Mädchen, welches seine Braut war, nicht mehr achten, und doch liebt er es noch, ja, es ist ihm, als habe diese unselige Liebe sich erst jetzt zu ihrer Kraft entfaltet.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nicht beeinträchtigt werden, da eigentliche Kranke mit ansteckenden und abstoßenden Krankheiten nicht aufgenommen werden. Zumeist handelt es sich um Kassenkranke von Karlsruhe, Durlach und Ettlingen. Die Einrichtung trägt einen hervorragend sozialen Charakter und dürfte wohl überall freudige Zustimmung finden.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Würzburg, 24. Juni. Oberbauinspektor Horn, der eine Frau mit einem Automobil überfuhr und tötete, wurde zu 3 Monat Gefängnis verurteilt.

Berlin, 24. Juni. Zur Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages von August Borsig wurde gestern auf dem Gelände des Borsig-Werk in Tegel ein Denkmal Borsig's in Anwesenheit der Beamtenschaft und Veteranen der Firma enthüllt.

Hamburg, 24. Juni. Im Schnellzug Bremen-Hamburg wurde dem Theaterdirektor Gastinau aus Newyork eine Brieftasche mit Wertpapieren und Banknoten im Gesamtwerte von 127 000 ℳ gestohlen.

Paris, 23. Juni. Die Vertreter Deutschlands und Frankreichs in Port-au-Prince (Haiti) wurden nach einer Meldung der Agentur Havas bei einer Ausfahrt, die sie zu Wagen in die Stadt unternahmen, mit Steinen beworfen, die indes nur den Wagen trafen. Die beiden Diplomaten blieben unverletzt.

Sargossa, 23. Juni. Zwischen Camocha und Luco entgleiste ein Schnellzug, der dann in Brand geriet. Viele Personen sollen das Leben eingebüßt haben und viele verletzt sein. Ein Eisenbahnzug mit allen verfügbaren Kräften von Teruel ist an den Ort des Eisenbahnunglücks abgegangen. Die Opfer, 30 an der Zahl, sind sämtlich Gendarmen.

London, 24. Juni. König Eduard ist gestern Abend 10 Uhr nach Kiel abgereist.

Newyork, 24. Juni. Nach einem aus Portauprince eingegangenen Telegramm, wird die französische Regierung für einen gestern auf ihren Gesandten verübten Angriff Genugtuung fordern. Der Gesandte wurde von einem Palasthüter durch einen Steinwurf verletzt. Man hält diese Ausschreitung für einen Ausfluß der in Haiti herrschenden fremdenfeinlichen Stimmung, da die Eingeborenen die Ausländer für die traurige finanzielle Lage verantwortlich machen.

Chicago, 24. Juni. Der republikanische Nationalkonvent erklärte einstimmig Roosevelt zum Präsidentschaftskandidaten und Fairbaugs zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft.

Szegedin, 23. Juni. Im Prozeß gegen die Brüder Sahul, welche den Abgeordneten Eremits getötet haben, wurden die Angeklagten von den Geschworenen freigesprochen, weil sie die Tat in unzurechnungsfähigem Zustand begangen hatten. Sie wurden sofort auf freien Fuß gesetzt.

Baku, 24. Juni. Der hiesige Kaufmann und Millionär Adamow ist gestern einem Ueberfalle von 3 unbekannten Individium zum Opfer gefallen, die ihn durch Dolchstiche und Revolverschüsse töteten.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 22. Juni. Die russischen Berichterstatter, die Augenzeugen der Schlacht bei Wasangu waren, erkennen übereinstimmend die Vorzüge der japanischen Artillerie an. Nemirowitsch Dontschenko erklärt diese Vorzüge zum Teil durch schnelleres Herbeischaffen der Granaten, mit denen die Japaner den Gegner buchstäblich überschütten, und durch vorzügliche Kenntnis aller Geländewellen, was ihnen ermöglicht, mit unglaublicher Schnelligkeit sicher zu zielen. Alle Stellungen haben die Japaner vorher in Vierecke geteilt; sie finden die in Betracht kommenden bei ihrer vorzüglichen Geländekenntnis ohne Mühe. Sie maskieren ihre Batterien so, daß sie nicht zu entdecken sind. Am 15. d. M. konnten die Russen drei japanische Batterien überhaupt nicht entdecken. Auch jetzt nach dem Kampfe unterziehen die Japaner ihre früheren Aufnahmen einer genauen Durchsicht und ergänzen sie. Von den Bergen herab anrückend besetzten ihre besten Schützen die Gebirgskämme, die übrigen Truppen kollern buchstäblich die Berge hinab und erscheinen in einigen Minuten dort, wo sie nicht erwartet werden. Ihre Batterien sind durch Telephon, Heliographen und drahtlosen Telegraphen untereinander und mit der Oberbefehlshaberstelle verbunden. In jedem Augenblick wissen sie, was an allen Enden des Kampfplatzes vorgeht.

Petersburg, 23. Juni. Ein Telegramm des Generaladjutanten Kuropatkin an den Kaiser von gestern besagt: Die Vorpostenlinie des Gegners erstreckte sich am 19. u. 20. d. südlich von Sseniutschen von der Küste bis zu einer schwer passierbaren bergigen Gegend östlich von der Eisenbahnlinie. Die Vorpostenlinie besteht aus dichten Kavallerieabteilungen und Infanteriefeldwachen. Die Pässe im Osten der Eisenbahn werden vom Gegner ebenfalls sorgsam bewacht. Am 20. Juni um 5 Uhr nachmittags bemerkte man, daß starke feindliche Kavallerie und Infanteriepatrouillen, sowie Infanterie und Kavallerie vorrückten. Wir hatten in den Scharmützeln keine Verluste; auf japanischer Seite wurden mehrere Mann getötet und verwundet. — Wie ein zweites Telegramm des Generaladjutanten Kuropatkin an den Kaiser von gestern meldet, setzt die japanische Armee, die von Kintschou vorrückt, ihren Vormarsch nach Norden allmählig fort. Die Armee Kuroki hat ihren Vormarsch von Ssiujan eingestellt, anscheinend, um die Vorhutabteilungen der beiden Armeen in eine Linie zu bringen. Die vorrückenden Streitkräfte der feindlichen Vorhut betragen in der Umgebung von Ssiujan ungefähr eine Division mit mehreren Eskadrons und im Süden 9 Eskadrons, die durch eine zahlreiche Infanteriekolonne verstärkt werden. Oestlich von Saimadsi errichten die Japaner auf dem Wege nach Kiandiansian Befestigungen und haben daselbst gegen 18 Geschütze aufgestellt. Ferner hält eine starke feindliche Feldwache das Dorf Sapingai, 80 Werst nordöstlich von Samiadsi, besetzt, das durch Schanzen befestigt worden ist.

Petersburg, 23. Juni. Ein Telegramm von General Sucharow an den Generalstab von gestern meldet: Am 21. Juni griff die japanische Vorhut um 8 Uhr morgens unsere Vorposten an, die 6 Werst südlich von Sseniutschen an beiden Seiten der Eisenbahnlinie standen. Unsere berittenen Feldwachen zogen sich unter dem Andrägen des Gegners langsam nach Sseniutschen und weiter nach Kaitschou zurück. Um die Mittagszeit rückten gegen 9 Eskadronen mit einer Batterie und bedeutenden Infanterieabteilungen nach Sseniutschen vor. Hierauf wurden nach und nach andere bedeutende feindliche Kolonnen bemerkt und gegen Abend wurde Sseniutschen von einer japanischen Truppenabteilung eingenommen, die aus mehr als einer Division Infanterie, einer Brigade Kavallerie und 32 Geschützen bestand.

London, 23. Juni. Das Bureau Reuter meldet aus Liaujang vom 23. Juni, daß Kuropatkin nunmehr persönlich die Führung der Armee übernommen habe.

London, 23. Juni. „Daily Chronicle" meldet aus Föngwangtscheng: Die südwärts vordringenden Russen kamen gestern in Berührung mit der japanischen 6. Armee. Eine überlegene russische Streimacht, durch Artillerie unterstützt, griff eine japanische Abteilung bei Hsuahlitien, 15 englische Meilen nordwestlich von Föngwangtschöng, an. Die Japaner verteidigten ihre Stellung energisch, wurden aber durch die russische Uebermacht zurückgetrieben.

Briefkasten.

Stammtisch beim dicken R. Für Kaiserliche Sonderzüge berechnen sämtliche Eisenbahn-Verwaltungen (auch die preußischen) die für Sonderzüge allgemein festgesetzten Gebühren, nämlich für das Tarifkilometer a) für die Lokomotive 1,20 M., b) für jede Achse eines Personenwagens 6,40. M.

Bad. Obstbauverein (Zentralvermittlungsstelle Bühl.)

Frühmarktpreise vom 23 Juni.: Kirschen 10 bis 12 Mk. pro 50 kg, Heidelbeeren 14.50—16 Mk. pro 50 kg, Johannisbeeren 11—12 ℳ pro 50 kg.

Städtische Badanstalt.

Wasserwärme mittags 12 Uhr 19 Grad C.

Vermittlung des **An- u. Verkaufs** v. **Wertpapieren**, insbes. v. **Anlagewerten.**

Annahme von **Einlagen zur Verzinsung.** **Check-Verkehr.**

Ausstellung v. **Checks** u. **Wechseln** auf fremde Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Carl Roos, Bankgeschäft, Ettlingen.

„Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie zu München." Diese von der Bayerischen Staatsregierung subventionierte Bildungsanstalt ist in diesem Jahre durch eine graphische Abteilung für Lichtdruck und Gravüre erweitert worden, welche im Oktober in Betrieb kommt. Die Anstalt verfügt nunmehr über zwei Abteilungen: die Photographische zur Ausbildung in der Porträtphotographie und die Graphische zur Ausbildung im Lichtdruck und der Heliogravüre. Die erstere Abteilung verlangt zwei Jahre, die zweite Abteilung ein Jahr Ausbildungszeit. Zur Aufnahme ist das 15. Lebensjahr erforderlich. Es eignen sich vornehmlich junge Leute mit zeichnerischem Talent. Das neue Unterrichtsjahr beginnt am 1. Oktober, die Zahl der Aufzunehmenden ist beschränkt. Die Absolventen der Anstalt fanden bisher sofort nach der Entlassung lohnende Stellungen; die Anstalt hat sich auch durch ihre „Meisterkurse für Photographen" einen guten Namen gemacht. Das Statut der Anstalt wird von der Kanzlei derselben, München, Rennbahnstraße 11 kostenlos versendet.

Ettlingen.

Wohnung

zu vermieten.

Wegen Wegzug des bisherigen Mieters ist sogleich oder später in der Rheinstraße, in nächster Nähe der Lokalbahn, eine Wohnung im 2. Stock zu vermieten, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern mit Balkon und Veranda, Küche, Badezimmer mit Badeofen, schöner Mansarde, 2 Kellern, Waschküche, Holzschuppen und großem Gartenanteil. Näheres bei

Kaufmann **Trautmann.**

Ein heller

verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin

1 Pfd. für 45 Pfg. giebt 600 gramm feinsten **Tafel-Honig.**

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der am 26. Dezember 1879 zu Uspringen — Blaubeuren — geborene, ledige, katholische Fabrikarbeiter Stephan Traub, zuletzt wohnhaft in Ettlingen wird beschuldigt, zu Nr. 10965 als Ersatzreservist erster Klasse ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein und ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts auf

Donnerstag, den 15. September 1904, vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht in Ettlingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe aufgrund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando in Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Ettlingen, 21. Juni 1904.

Gut,
Amtsgerichtssekretär,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Nr. 3336. Die Lieferung des **Brotes und Weines**, letzteren in kleinen Quantitäten sowie nachstehender Waren: **Kaffee, Zucker, Cichorie, Reis, Gerste, Erbsen, Salz, Seife, ferner von Mehl und Gries, Milch**, endlich von **Bier** (Flaschen- und Faßbier), für das II. Halbjahr 1904 soll im Submissionsweg vergeben werden.

Angebote sind bis 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit der Aufschrift „Warenlieferung für das Hospital" versehen, dahier einzureichen, auch den Angeboten für Wein und Spezereiwaren Proben beizugeben.

Ettlingen, den 13. Juni 1904.

Gemeinderat.
Häfner. Günther.

Bekanntmachung.

Nr. 3336. Die Lieferung des **Fleisches** sowie **der Wurstwaren** für das II. Halbjahr 1904 ins städtische Krankenhaus hier ist zu vergeben.

Angebote hierauf mit Angabe des Preises pro Kilo während der ganzen Lieferungszeit sind spätestens bis 25. d. Mts., nachm. 3 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Fleischwarenlieferung" versehen, anher einzusenden.

Ettlingen, den 13. Juni 1904.

Gemeinderat.
Häfner. Günther.

Privat-Anzeigen.

Große, staatlich überall erlaubte
Braunschweiger Prämien-Verlosung
Hauptgewinne:
Mk. 225000, 180000, 150000, 100000, 90000 u. s. w.

Nur Original-Lose werden versandt. Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versendet im Voraus gratis und franko

H. Schridde, Braunschweig,
Exerzierplatz 4. (H. 53551.)

Rechnungsformulare
empfiehlt Buch- und Steindruckerei R. Barth.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tante

Frz. Karl Schroth, Wtw.,

nach längerem Leiden heute nachmittag 2 Uhr zu sich zu nehmen.

Namens der trauerden Hinterbliebenen:
Karl Glasstetter.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Todesanzeige.

Donnerstag, den 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr starb im St. Vinzentiushaus dahier unerwartet schnell, aber versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion im Alter von 80 Jahren

Frau Euphrosine Schroth Witwe,
geb. Kist.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt.

Ettlingen, 23. Juni 1904.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Leseverein
Ettlingen.
Uebermorgen, **Samstag, den 25. Juni, abends 8 Uhr,**
Familienabend
auf der **„Wilhelmshöhe"** wozu die Mitglieder frdl. einladet
Der Verwaltungsrat.
Bei ungünstiger Witterung acht Tage später.

Ettlingen.
Taglöhner
zum sofortigen Eintritt **gesucht** bei
Gipser **Müller.**

Ca. 20 Zentner
Johannisbeeren
am Stock oder gezupft, sind abzugeben bei [4.
P. Schmitt, Schöllbronnerstr.

Ettlingen.
Bratenfett
40 Pfg. per Pfund
Rob. Britsch.

Gährröhren
mit **imprägnierten Spunden** empfiehlt
M. Schuler, Drechsler,
Marktplatz, gegenüb. dem Rathaus.

Ettlingen.
Hund zugelaufen,
groß, weiß und schwarz gefleckt. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei
Jos. Frank, Modellschreiner.

Ettlingen.
Hutzucker,
per Zentner ℳ 23.—,
Krystallzucker,
per Zentner ℳ 22.—
empfiehlt
Hans Sämann,
Ecke Alb- und Färberstraße.

Hiezu das illustrierte Unterhaltungsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich Richard Barth in Ettlingen.